

Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Göttingen Konzept

1. Grundlagen

- Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, Zuwendungsgeber Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Bundestages mit einem 80%-Zuschuss.
- Die Konzepterarbeitung wird vom Beratungsbüro Arge Klimaschutzkonzept Göttingen (4K – Kommunikation für Klimaschutz und E4-Consult) begleitet.
- Basisjahr ist das Jahr 1990, Zieljahr ist das Jahr 2020.
- Zielvorgaben zur CO₂-Einsparung werden nicht explizit gemacht, als Orientierungswert gelten die Verpflichtung des Klimabündnisses (alle 5 Jahre 10% Einsparung bzw. 50% bis 2030) und die Vorgabe der Bundesregierung (40% Einsparung bis 2020).
- Es sollen alle wichtigen Akteure im Stadtgebiet an der Ausarbeitung beteiligt werden, damit sie sich mit den lokalen Zielen identifizieren. Einen hohen Stellenwert erhält dabei die zielorientierte und möglichst effiziente Zusammenarbeit, um die Belastung der Teilnehmer in überschaubaren Grenzen zu halten.
- Die Erarbeitung des integrierten Klimaschutzkonzepts muss im Rahmen des Förderprogramms bis Ende Mai 2010 abgeschlossen sein.
- Im Vordergrund steht die Ermittlung des Handlungsbedarfs für kommunale Klimaschutzmaßnahmen.

2. Träger des Klimaschutzkonzeptes

- Stadt Göttingen
- Stadtwerke Göttingen AG
- Georg-August-Universität Göttingen

3. CO₂-Bilanz

- Erstellung auf Grundlage des Verfahrens des Klima-Bündnisses (ECO₂ Software): einfach strukturiert, daher einfach fortschreibbar.
- Grunddaten werden zurzeit zusammengestellt.
- Erste Bilanz soll im Oktober vorliegen.

4. Maßnahmenprogramme

- Jeder der drei Träger erarbeitet (betreut vom Beratungsbüro) für seinen eigenen Wirkungsbereich ein Maßnahmenpaket einschließlich der dafür notwendigen Ressourcen. Die Maßnahmen sollen möglichst eine Verbindlichkeit erhalten (z.B. durch Ratsbeschluss bzw. interne Beschlüsse).
- Es gibt fünf weitere Arbeitsgruppen, die Maßnahmenpakete erarbeiten. Diese beinhalten eine Bestandsaufnahme (durchgeführte und geplante Maßnahmen der Teilnehmer) sowie mögliche weitere Maßnahmen und zeigen eventuell vorhandene Hemmnisse auf. Diese Maßnahmenpakete dienen dazu, Handlungsspielräume aufzuzeigen und Strategien zu entwickeln, wie die lokalen Hemmnisse abgebaut werden können.
 - **AG Multiplikatoren** mit gesellschaftlich relevanten Akteuren, die Kontakt zu den privaten Endverbrauchern haben.
 - **AG Wohnen** mit Wohnungsbauunternehmen und Mieter- / Vermieterverbänden.
 - **AG Wirtschaft** mit Vertretern von Unternehmen
 - **AG Dienstleistung** mit Vertretern von öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungsunternehmen
 - **AG Energieversorgung** mit Schwerpunkt Energieerzeugung

5. Ergebnis

- Für die erarbeiteten Maßnahmen werden die Einsparungen an CO₂-Emissionen, Energie und Kosten sowie die Umsetzungskosten abgeschätzt. Dadurch kann eine qualitative Bewertung der Wirtschaftlichkeit erfolgen.
- Zusätzlich werden jeweils die Wertschöpfungspotentiale für die Region aufgezeigt.
- Die sich ergebenden Einsparpotentiale werden in die CO₂-Bilanz eingearbeitet.
- Ziel ist es, die Orientierungswerte mit möglichst vielen konkret beschriebenen Maßnahmen zu erreichen.
- Anhand von Potentialabschätzungen aufgrund bundesweiter Erfahrungen werden ggf. zusätzlich notwendige Maßnahmen benannt, um die Orientierungswerte zu erreichen.
- Das integrierte Klimaschutzkonzept wird dem Rat zur Kenntnis vorgelegt; der Rat beschließt die Maßnahmen im Zuständigkeitsbereich der Stadtverwaltung.

6. Struktur

- Der Beirat wird von Stadt, Stadtwerke und Universität gebildet und begleitet die Erarbeitung des Klimaschutzkonzepts.
- Das Koordinationssteam steuert die Erstellung des Klimaschutzkonzepts.
- Die Projektleitung hat die Stadt Göttingen übernommen
- Die Arbeitsgruppen werden von dem Beratungsbüro betreut.
- Über den Fortgang wird in den politischen Gremien berichtet.
- Die Öffentlichkeit wird laufend informiert (Veranstaltungen, Berichte, Internetseite etc.).

7. Zeitplanung

Projektstart	01. Juni 2009
Auftaktveranstaltung	27. Oktober 2009
Arbeitsgruppen (je 3-4 Sitzungen pro AG)	Nov./Dez. 09 und Jan./Feb. 10
Erarbeitung der Maßnahmenpakete Stadt, Stadtwerke und Universität	Okt. 09 bis Mrz 10
Maßnahmenentwicklung	Nov. 09 bis Mrz 10
Beschluss Städtisches Maßnahmenprogramm	April 2010
Abschlussveranstaltung	Ende Mai 2010
Koordinationssteam	alle 4 - 6 Wochen
Beirat	ca. 4 Treffen
Projektabschluss	30. Mai 2010